

Karussell der Zeit

Im Herbst feiern viele Orte Kirchweih. Die Feldarbeit ist beendet und die Menschen freuen sich über den Ertrag ihrer Arbeit. Sie fühlen sich für den Winter gut vorbereitet, möchten ausruhen und feiern. Schausteller werden bestellt, Festwiesen mit Würstchenständen, Zuckerwatte-, Crepès- und Lebkuchenbuden, Gewinnspielen und Karussells bestückt. Das Fest beginnt.

Erinnern Sie sich noch an das Karussell mit Schwänen und Einhörnern, Raketen und Löschfahrzeugen, Motorrädern und Autos? Es macht Menschen glücklich. Erwachsene und Kinder fahren mit. Die Autos sind eine geniale Erfindung. Jedes Auto hat an seinem Platz ein Lenkrad, egal ob vorne oder hinten, rechts oder links. Jedem wird das erhabene Gefühl vermittelt ganz alleine zu steuern. Alle kurbeln rechts- und linksherum. Jeder dreht in seine Richtung, und doch fährt das Karussell nur um die eigene Achse.

Auf dem Rummelplatz des Lebens ist es nicht anders. Ich möchte selber die Richtung meines Lebens bestimmen. Ich möchte selber entscheiden, was für mich gut und richtig ist. Ich möchte selbstbestimmt leben. Doch das Leben folgt anderen Regeln. Ein Jahreswechsel steht bevor. In der Silvesternacht nehmen sich die meisten Menschen Neues, bisher Unerreichtes vor: gesünder leben, mehr Sport machen, die Eltern besser versorgen, mehr Zeit mit den Kindern, nicht mehr Rauchen, weniger Wasser verschwenden...

Menschen möchten das Karussell des Lebens nach ihren Vorstellungen lenken. Sie wünschen sich, dies und das und erleben, dass doch jemand anders bestimmt. Selbstverständlich haben alle die Freiheit, ihr Leben so zu gestalten, wie sie wollen. Menschen bemühen sich ihre Ziele zu erreichen, doch am Ende merken sie, dass die Erde sich nicht um sie dreht. Sie folgt der Umlaufbahn um die Sonne. Menschliches Leben bleibt dem Kommen und Gehen, geboren werden und sterben müssen unterworfen. Es ist begrenzt.

Ein unbeschwertes Leben hängt auch von meiner inneren Einstellung ab. Wer die Angel des Lebens kennt, um die es sich dreht, geht gelassener mit den Schwierigkeiten um. Der Mönch Franz von Assisi hat uns einen guten Rat hinterlassen. „Lasst uns danach streben, die Gelassenheit zu erreichen, die unvermeidlichen Dinge anzunehmen, den Mut, die Dinge zu ändern, die wir ändern können, und die Weisheit, eines voneinander zu unterscheiden.“

Das neue Jahr schenkt uns Zeit, die wir füllen dürfen. Wie wäre Gutes tun, Liebe und Vertrauen sähen, Hass begegnen, friedlich und wertschätzend mit Menschen leben und nicht nur an den eigenen Vorteil denken? Ob uns das geschenkt wird? Das erinnert mich an einen Vers aus der Bibel. Sollte Gott etwas unmöglich sein?

In wünsche Ihnen ein frohes und behütetes Jahr 2022.

Ihr Pfarrer Martin Roth aus Arnsdorf-Fischbach-Wallroda